



Jahresbericht 2018  
Caritas Zentrum  
Familienzentrum  
**Erbach**



# Vorwort

Die Arbeit von Wohlfahrtsverbänden wie der Caritas ist wichtig in einer Gesellschaft, wo viele Menschen unter materieller und seelischer Not leiden. Ein wichtiges Ziel war auch 2018, diesen Menschen beizustehen und sie zu unterstützen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum war häufig ein wichtiges Thema. Hier stößt Beratung leider oft an Grenzen und es sind politische Lösungen gefragt.

Über 1.400 Menschen sind beim Caritasverband Darmstadt in 83 Einrichtungen und Diensten in der Stadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, dem Kreis Bergstraße und dem Odenwaldkreis tätig.

Hier im Odenwaldkreis bieten wir seit 44 Jahren die Hilfen der Caritas an. Das Caritas Zentrum hat mit seinen Beratungsdiensten seinen Sitz im Pfarrzentrum St. Sophia mitten in Erbach. Das ist ein guter Standort für sozialräumliches Arbeiten. Neben zwölf hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen arbeiten circa 80 freiwillig Engagierte im Caritas Zentrum Erbach.

Zusätzlich zu den Angeboten der Allgemeinen Lebensberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung sowie dem Patenschaftsangebot „Kinder Willkommen“, der Babykleiderkammer „Flohkiste“ und dem Betreuungsverein wurde im Jahr 2018 das Betreute Wohnen für Suchtkranke installiert. Außerdem bietet das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Südhessen regelmäßig Sprechstunden an. Auch der Krisendienst Südhessen zur integrierten Versorgung für seelische Gesundheit nutzt die Räume des Caritas Zentrums für seine Sprechstunden. Aus der Arbeit des Betreuungsvereins gründete sich 2018 eine neue Selbsthilfegruppe „Lily“, für Menschen mit Lipödemen und Lymphödemen.



Um dem gesteigerten Beratungsbedarf begegnen zu können, hat das Caritas Zentrum weitere Räume im Pfarrzentrum St. Sophia anmieten können. Wir hoffen, dass 2019 auch der Aufzug fertiggestellt wird, um einen barrierefreien Zugang zu gewährleisten.

Erfreulicherweise hat im Jahr 2018 das Hessische Ministerium für Soziales und Integration das Caritas Zentrum mit seinem ganzheitlichen familienbezogenen Angebot als Familienzentrum anerkannt. Familienzentren sind Knotenpunkte in einem Netzwerk von Kooperation und Information. Hier erhalten Menschen jeden Alters sowie jeder Kultur frühzeitig, ganzheitlich, niedrigschwellig und wohnortnah Unterstützung und Beratung bei der Gestaltung des Alltages.

Ich bedanke mich bei allen, die unsere Arbeit unterstützen und hoffe auch weiterhin auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

*St. Rhein*

Stefanie Rhein  
Caritasdirektorin

# INHALT

|   |  |                 |
|---|--|-----------------|
| ● | Caritas Zentrum/Familienzentrum                | Seite 4 und 5   |
| ● | Netzwerke/Veranstaltungen/Gremien              | Seite 6 und 7   |
| ● | Allgemeine Lebensberatung                      | Seite 8 und 9   |
| ○ | Ehe-, Familien- und Lebensberatung             | Seite 10 und 11 |
| ● | Schwangerschaftsberatung                       | Seite 12 und 13 |
| ● | Patenschaftsangebot „KIWI“ (Kinder Willkommen) | Seite 14 und 15 |
| ● | Babykleiderkammer „Flohkiste“                  | Seite 16        |
| ● | Drop IN(klusive)                               | Seite 17        |
| ● | Fachambulanz für Suchtkranke                   | Seite 18 und 19 |
| ● | Betreuungsverein                               | Seite 20 und 21 |
| ● | Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete (PZGS)  | Seite 22 und 23 |
| ● | Gemeindecaritas                                | Seite 24 und 25 |
| ● | Zahlen-Daten-Fakten                            | Seite 26 und 27 |
| ● | Standorte                                      | Seite 28        |



## Erbach

- ▶ Das Caritas Zentrum Erbach ist eine Einrichtung des Caritasverbandes Darmstadt e. V.
- ▶ Seit dem 01.01.18 ist das Caritas Zentrum Erbach vom Ministerium für Soziales und Integration auch als Familienzentrum anerkannt.
- ▶ Die Zuständigkeit erstreckt sich auf das Dekanat Erbach, das weitgehend deckungsgleich mit dem Odenwaldkreis ist, einem ländliche strukturierten Flächenkreis mit knapp 97.500 Einwohnern.
- ▶ Das Caritas Zentrum befindet sich in der Stadtmitte von Erbach, eingebunden in das katholische Pfarrzentrum St. Sophia.
- ▶ Das Caritas Zentrum arbeitet sozial- und pastoralraumorientiert.
- ▶ Es arbeitet nicht nur vernetzt im Sozialraum sondern auch intern. Die Fachbereiche sind - unter Wahrung des Datenschutzes und mit Einwilligung der Betroffenen - miteinander im Austausch und ergänzen sich gegenseitig.
- ▶ Die Gewinnung von Ehrenamtlichen, ihre Schulung und Begleitung ist in vielen Arbeitsbereichen des Zentrums ein wichtiger Bestandteil.
- ▶ Das Caritas Zentrum arbeitet teilhabeorientiert.
- ▶ Ein wichtiges Thema ist die interkulturelle Öffnung.
- ▶ Die Beratungen unterliegen der Schweigepflicht. Sie stehen unabhängig von Konfession, Alter, Geschlecht und Nationalität jedem Menschen offen.
- ▶ Die Angebote sind ressourcenorientiert. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein wichtiger Grundsatz.
- ▶ Die Mitarbeitenden des Caritas Zentrums bilden sich regelmäßig fort und bekommen Supervision.

### **Jahresrückblick und Perspektiven**

- ▶ Auch 2018 nahmen die Mitarbeitenden an vielen Schulungen, Workshops und Fachtreffen teil. Diese wurden von externen Anbietern angeboten, insbesondere aber auch vom Caritasverband Darmstadt und vom Diözesancaritasverband Mainz.
- ▶ Seit 2011 beteiligt sich das Caritas Zentrum an dem „Entwicklungsförderprogramm Caritaszentrum im Sozial- und Pastoralraum“ des Diözesancaritasverbandes Mainz und bekommt dadurch wichtige Impulse für sozialräumliches Arbeiten.
- ▶ Auch beteiligt sich das Zentrum an dem Prozess der interkulturellen Öffnung des Caritasverbandes Darmstadt e. V.

# ▶▶ Jahresrückblick und Perspektiven



- ▶ Alle Fachbereiche des Zentrums sind in Qualitätsmanagementsprozesse eingebunden.
- ▶ Es gab viele Einzelkontakte, Kooperationen und Gremienarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen im kirchlichen Bereich und mit anderen Sozialpartnern.
- ▶ Im Sinne einer guten Vernetzung werden viele Angebote für Ehrenamtliche auch für andere Fachbereiche des Caritas Zentrums sowie für andere Kooperationspartner geöffnet.
- ▶ Der Krisendienst Integrierte Versorgung Südhessen und die FIGA (Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit) sind Angebote des Caritasverbandes Darmstadt zur außerstationären Behandlung und Krisenbegleitung für psychisch Erkrankte. Diese beiden Dienste nutzten auch im Jahr 2018 regelmäßig die Räume des Caritas Zentrums für Beratungsgespräche. Seit 2018 werden den die Räume auch genutzt für regelmäßige Beratungen des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete in Südhessen (PZG).
- ▶ Im Caritas Zentrum trifft sich regelmäßig eine Therapiegruppe der Fachambulanz für Suchtberatung sowie die Suchtselbsthilfegruppe Suse. Außerdem finden regelmäßig Treffen statt der Selbsthilfegruppe „Liliy“ für Menschen mit Lipödemen und Lymphödemen.
- ▶ Die im Jahr 2017 begonnene räumliche Erweiterung des Caritas Zentrums innerhalb des gleichen Gebäudes sowie der Einbau eines Aufzuges wurden auch 2018 fortgesetzt. Im Jahr 2019 können voraussichtlich die Umbauarbeiten abgeschlossen werden.
- ▶ Im Jahr 2018 startete das Betreute Wohnen für Suchtkranke.
- ▶ Der Kompass-Kochkurs „Futtern wie bei Müttern“ feierte 2018 sein 10-jähriges Bestehen feiern.
- ▶ Seit 2018 wird im Gesundheitsversorgungszentrum Oberzent eine regelmäßige offene Caritasberatung angeboten.
- ▶ In der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“ fand 2018 wieder ein Babysitterkurs für Firmbewerberinnen statt.
- ▶ Im Frühsommer 2018 nahmen Mitarbeiterinnen wieder an einer dreitägigen Dekanatsschulung teilnehmen.
- ▶ Im Jahr 2019 wird voraussichtlich wieder mit Teilnehmenden der Arbeitsloseninitiative Kompass ein Workcamp in Kroatien durchgeführt.
- ▶ Im Jahr 2019 startet der pastorale Prozess im Bistum Mainz, in den auch das Caritas Zentrum mit eingebunden ist.

*Ursula Klemm*  
Leitung Caritas Zentrum

*Das Caritas Zentrum arbeitet gemeinsam mit anderen freien Trägern, den Kommunen und Behörden, den pastoralen Mitarbeiter\*innen und zahlreichen ehrenamtlichen Engagierten an den Hilfsangeboten für die Menschen im Odenwaldkreis.*

## Mitarbeit in Gremien auf Kreisebene/Kommunalebene

- AG § 78 SGB VII
- Netzwerk Frühe Hilfen
- Schwangerenberaterinnentreffen
- Fachliche Begleitgruppe Patenschaftsangebot „KiWi“
- IFKO
- Beirat SGB II
- Seniorenkommission
- Pflegekonferenz
- Liga der Wohlfahrtsverbände
- AG § 4 SGB XII im Odenwaldkreis
- BAMF-Treffen
- AG gesetzliche Betreuung
- Netzwerk Gemeindepsychiatrie
- Psychiatrieplanung
- Netzwerk Sucht



## Aktionen auf Kreisebene/kommunaler Ebene

- Mitgestaltung Fachtag Frühe Hilfen
- Kontaktgespräche mit verschiedenen Angeboten und Diensten in der Migrationsarbeit
- Kooperationsgespräche mit Nachbarschafts- und Generationenhilfevereinen
- Kontaktgespräche mit der Stadt Erbach zur Umsetzung eines Familienzentrums
- Fachtag Wohnungsnot Veranstaltung der Liga der Wohlfahrtsverbände
- Einführungsveranstaltung Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen (PZGS)



## Mitarbeit in pastoralen Gremien

- Dekanatskonferenz
- Dekanatsrat
- Arbeitskreis der Hauptamtlichen
- Präventionsteam gegen sexuellen Missbrauch
- Regionalteam mit Dekanatsleitung, Caritasdirektorin und Team

## Aktionen und Angebote im pastoralen Bereich

- Mitwirkung beim Aufbau der Caritasarbeit in Erbach und der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“.
- Mitwirkung bei der Gründung und Weiterführung eines Elterncafes in der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“
- Babykleiderkammer „Flohkiste“ in den Räumen der Pfarrei Erbach
- Kinderkleiderflohmarkt in der Pfarrgemeinde Michelstadt
- Unterstützung der Arbeitsloseninitiative Kompass, die sich zweimal pro Monat in den Räumen der Pfarrgemeinde St. Sophia in Erbach trifft
- Organisation eines Kompass-Kochkurses für Männer und eines gemischten Kochkurses unter dem Titel „Futtern wie bei Müttern“
- Veranstaltung zu den Themen „Patientenverfügung“ und „Vorsorgevollmacht“ in verschiedenen Pfarrgemeinden
- Durchführung einer 6-teiligen Betreuerschulung
- Durchführung von Deeskalationskursen in Zusammenarbeit mit dem katholischen Dekanat
- Im Rahmen der Interkulturellen Woche Veranstaltung „Let`s sing“

# Allgemeine Lebensberatung ►►►►►►

Die Allgemeine Lebensberatung im Dekanat Erbach ist oft die erste Anlaufstelle bei Problemen in verschiedenen Lebenslagen. Sie übernimmt eine Lotsenfunktion im Sozialsystem.

Meist können nach einem ersten Clearing oder der Behebung von akuten Notlagen schon geeignete Schritte zur Problemlösung eingeleitet werden.

Auch 2018 blieben die wichtigsten Themen der Sozialberatung finanzielle Notlagen, schwierige psychosoziale Situationen und das Thema Wohnungsproblematik. Auffällig ist, dass vermehrt Kunden komplexe Problemlagen haben und mehrmals im Jahr die Beratung suchen.

Häufig informierte die ALB über existenzsichernde Hilfen und unterstützte die Kunden bei der Beantragung von Leistungen und Durchsetzung von Rechtsansprüchen.

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachdiensten des Caritas Zentrums und anderer Institutionen statt.

Die Allgemeine Lebensberatung arbeitet stark sozial- und pastoralraumorientiert. Die

Mitarbeiterin der ALB begleitet die Caritas-Aktivitäten der Pfarrgemeinde Erbach und nimmt an zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen im kirchlichen und sozialräumlichen Bereich teil. Mit der Kollegin aus der Schwangerschaftsberatung organisiert sie zusammen die Babykleiderkammer „Flohkiste“.

Der Kinderkleiderflohmarkt, der einmal im Jahr in der Michelstädter Pfarrei St. Sebastian stattfindet und in Kooperation mit der Schwangerschaftsberatung und der Pfarrgemeinde vorbereitet wird, hat sich mittlerweile zu einer festen Institution entwickelt.

*Elena Dall'Omo*



# ▶▶ Jahresrückblick und Perspektiven



## ALB 2018 Statistische Angaben

Anzahl der Beratungen: 75

|          |    |
|----------|----|
| Männlich | 25 |
| Weiblich | 50 |

Alter:

|         |    |
|---------|----|
| < 18    |    |
| 18 – 30 | 18 |
| 31 – 60 | 46 |
| > 60    | 11 |

Einmalkontakte: 80

Nationalität:

|                       |    |
|-----------------------|----|
| Deutsch               | 45 |
| Andere Nationalitäten | 23 |
| Migrationshintergrund | 7  |

Problemstellungen:

(Mehrfachnennungen möglich)

|  |    |
|--|----|
| Finanzielle Situation                  | 65 |
| Umgang mit Behörden                    | 51 |
| Fam. Konflikte                         | 24 |
| Psychische/<br>psychosoziale Situation | 45 |
| Zuwanderung/Migration                  | 25 |

Häufige Hilfearten:

(Mehrfachnennungen möglich)

|                              |    |
|------------------------------|----|
| SGB II/XII-Beratung          | 57 |
| Beratung rechtlicher Fragen  | 42 |
| Hilfe im Umgang mit Behörden | 48 |

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ist seit 2015 Angebot des Caritas Zentrums. Das Stellenkontingent von 0,5 VZ teilen sich zwei Mitarbeiterinnen, die beide entsprechende therapeutische Zusatzausbildungen haben.

Das Angebot richtet sich an Einzelne, Paare und Familien, die Unterstützung und Beratung in der Prävention und Bewältigung von Ehe- Partnerschafts- und Familienproblemen suchen oder sich in einer persönlichen Konflikt- und Krisensituation befinden. Die Beratungsdauer hängt ab von der Thematik und den Bedürfnissen der Ratsuchenden.

## **Jahresrückblick und Perspektiven**

Im Jahr 2018 wurden Paare beraten, die die Kommunikation in ihrer Partnerschaft verbessern und Krisen und Konflikte bewältigen wollten. Manchmal begleitete die Beratung auch eine Trennungssituation.

Es zeigte sich, dass insbesondere in Umbruchsituationen (Geburt eines Kindes, Familienphase beendet, Arbeitslosigkeit, Verrentung, Krankheit) oft ein besonderer Beratungsbedarf besteht. Manchmal kam auch nur ein Partner in die Beratung, weil der andere Partner nicht bereit dazu war. Aber auch hier wurde den Ratsuchenden vermittelt, dass es auch in scheinbar verfahrenen Situationen Handlungsmöglichkeiten gibt, die auch Einfluss auf die Partnerschaft haben.

Es kamen auch Einzelpersonen, die unabhängig von einer Partnerschaft eine Beratung suchten. Hier ging es um die Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und um persönliche Probleme.

Manchmal suchen auch Familien die Beratung auf. Hier geht es oft um Generationenkonflikte mit erwachsenen Kindern.

Im geschützten Rahmen der Beratung können Probleme und Ängste ausgesprochen werden, es können Ressourcen und Handlungsalternativen gefunden, tragfähige Lösungen und verantwortliche Entscheidungen entwickelt werden.

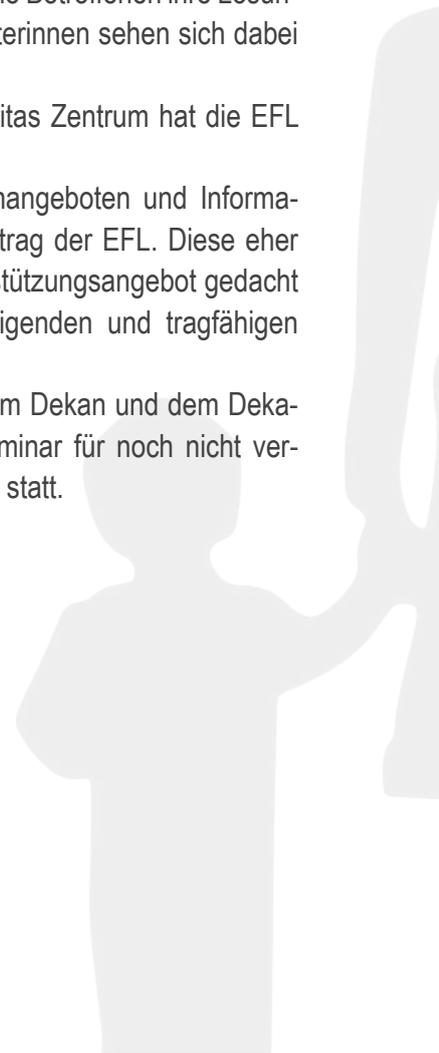
Dabei gibt es keine Patentrezepte, weil jede Lebens-, Partner- und Familiensituation anders ist und die Betroffenen ihre Lösungen selbst wählen müssen. Die Beraterinnen sehen sich dabei als neutrale Begleiter.

Neben der Beratungstätigkeit im Caritas Zentrum hat die EFL auch einen sozialräumlichen Auftrag.

Auch das Durchführen von Gruppenangeboten und Informationsveranstaltungen gehört zum Auftrag der EFL. Diese eher präventiven Angebote sind als Unterstützungsangebot gedacht für Menschen, die an einer befriedigenden und tragfähigen Partnerschaft arbeiten möchten.

Im Jahr 2018 fand zusammen mit dem Dekan und dem Dekanatsreferent ein Ehevorbereitungsseminar für noch nicht verheiratete oder jungverheiratete Paare statt.

*Ursula Klemm*



# ▶▶ Jahresrückblick und Perspektiven



## EFL-Statistik 2018

Anzahl der Beratungen: 57

|          |    |
|----------|----|
| Männlich | 19 |
| Weiblich | 39 |

Alter:

|         |    |
|---------|----|
| < 20    | 0  |
| 21 – 30 | 7  |
| 31 – 40 | 21 |
| 41 – 50 | 12 |
| 51 – 60 | 9  |
| > 60    | 8  |

Herkunft

|                       |    |
|-----------------------|----|
| Deutsch               | 46 |
| Andere Nationalitäten | 7  |
| Migrationshintergrund | 4  |

Partnerschafts- und Familien-  
formen

|                           |    |
|---------------------------|----|
| alleinlebend              | 11 |
| mit Partner               | 7  |
| mit Partner und Kind(er)  | 27 |
| ohne Partner mit Kind(er) | 4  |
| sonstige                  | 8  |

Beratungstätigkeit

|                |    |
|----------------|----|
| Einzelberatung | 40 |
| Paarberatung   | 18 |

# Schwangerschaftsberatung ▶▶▶▶▶▶

Der Fachdienst des Caritas Zentrums Erbach hat im Jahr 2018 mit einer 0,5 Stelle insgesamt 93 Kundinnen beraten.

Die Gesamtzahl der durchgeführten Beratungsgespräche lag bei 217 Beratungen.

## Statistische Angaben

|   |    |
|---|----|
| Kundinnen insgesamt   | 93 |
| Erstberatung  | 89 |
| Weiterberatung von Kundinnen, die bereits im Jahr 2017 beraten wurden | 4  |

## Anzahl der Beratungskontakte 217

|  |    |
|--|----|
| Beratung in Verbindung mit Schwangerschaft | 58 |
| Beratung nach Geburt des Kindes            | 34 |
| Nationalität                               |    |
| Deutsch (14 mit Migrationshintergrund)     | 57 |
| Türkisch                                   | 7  |
| EU-Staaten                                 | 18 |
| Ost-Europäische Staaten                    | 2  |
| Nicht Europäische Staaten                  | 8  |
| Keine Angaben                              | 1  |

## Erwerbssituation

|                           |    |
|---------------------------|----|
| Auszubildende             | 1  |
| Arbeiterin                | 7  |
| Angestellte               | 12 |
| Schülerin/Studentin       | 6  |
| ALG I und II, Sozialhilfe | 52 |
| Hausfrau                  | 14 |
| Rentnerin                 | 1  |
| Sonst. Leistungen Asyl    | 0  |

## Alter

|                    |    |
|--------------------|----|
| 15-17 Jahre        | 2  |
| 18-19 Jahre        | 2  |
| 20-24 Jahre        | 16 |
| 25-29 Jahre        | 31 |
| 30-34 Jahre        | 25 |
| 35-39 Jahre        | 13 |
| 40 Jahre und älter | 4  |

# ►► Jahresrückblick und

## Perspektiven



Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle informiert, berät und unterstützt bei Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, Sicherung der wirtschaftlichen Existenz, Hilfe bei Behördenkontakten, bei Problemen in der Partnerschaft, Versorgung und Erziehung des Säuglings, Fragen zu Mutterschutz und Elternzeit und bei der Suche nach beruflichen Perspektiven.

Die Problemlagen sind in der Regel sehr vielschichtig. Türöffner für Beratungsgesprächen sind häufig finanzielle Notlagen. Gelder aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, dem kirchlichen und bischöflichen Hilfsfond werden bei Bedarf vermittelt.

Ergänzend zum Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatung im Caritas Zentrum Erbach fanden 2018 monatliche Außensprechstunden in zwei Pfarrgemeinden (Reichelsheim und Breuberg/Neustadt) statt.

Ziel der Beratungsarbeit ist es, den Frauen in ihrer neuen Lebenssituation mit Fachwissen und Erfahrung zur Seite zu stehen und gemeinsam nach Lösungswegen für deren Anliegen zu suchen.

Viele Kundinnen informierten sich über sozialrechtliche Ansprüche und benötigten Unterstützung bei der Durchsetzung.

Die Beratung zu Elterngeld wurde auch 2018 in Anspruch genommen.

Der Mangel an Hebammen wird im Odenwaldkreis immer gravierender. Es ist für Schwangere kaum möglich eine Hebamme für die Vor- und Nachsorge zu bekommen. Die hohe Zahl der weiterbetreuten Kundinnen nach der Geburt zeigt, dass die Ratsuchenden auch über die Schwangerschaft hinaus professionelle Begleitung wünschen. Aufgrund des entstandenen Vertrauensverhältnisses nehmen viele Kundinnen eine weiterführende Beratung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes wahr.

### Netzwerk- und Projektarbeit



Ergänzend zur Beratung gibt es, unterstützt durch die Schwangerschaftsberatung, das Angebot der Vermittlung von Baby- und Kinderkleidern in der Babykleiderkammer „Die Flohkiste“.

Hier arbeiten fünfzehn Ehrenamtliche, die bei Bedarf Kundinnen an die Schwangerschaftsberatung verweisen. Die Ehrenamtlichen ergänzen das professionelle Beratungsangebot und

ermöglichen ein über die Beratung hinausgehendes Hilfeangebot. Die Beraterin arbeitete auch 2018 eng mit dem Patenschaftsangebot „Kinder Willkommen“, dem kostenfreien und offenen Treff DropIn(klusive) und dem Familienzentrum zusammen.

Der einmal jährlich stattfindende Kinderkleiderflohmarkt in der Pfarrei St. Sebastian in Michelstadt fand in Kooperation mit der Allgemeinen Lebensberatung und der Kirchengemeinde statt.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen aller Träger im Odenwaldkreis bilden ein bewährtes Netzwerk. Ein Schwerpunkt war 2018 die Information über das neue Mutterschutzgesetz.

Kennzeichen der Schwangerschaftsberatung im Caritas Zentrum Erbach ist auch im Jahr 2018 die enge Verknüpfung von psychosozialer Beratung und die Vermittlung konkreter Hilfen und Angebote, um den ratsuchenden Frauen und Familien eine umfassende, passgenaue und individuelle Unterstützung während der Schwangerschaft und über die Geburt hinaus anzubieten, um damit Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu entwickeln.

Die Schwangerschaftsbetung ist auch im Jahr 2018 wieder ein Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen.

*Brigitte Wittmann*

# „KiWi“ Familienpatenschaften ►►►►►►

## ► „KiWi“ Familienpatenschaften - Das erste Lächeln eines Babys ...

Die ersten Worte eines Kindes, der erste Zahn ...

Es ist so schön, wenn man diese Momente mit anderen Menschen teilen kann. Und zwar nicht nur digital, sondern im richtigen Leben! Ehrenamtliche Familien-Pat\*innen sind solche Menschen. Sie teilen gerne die Freude, die Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern erleben. Sie helfen mit ihrer Erfahrung aber auch in den schwierigen Momenten des Lebens: Sie hören zu, suchen mit den Müttern und Vätern nach Lösungen, packen mal mit an, wenn es notwendig sein sollte.

Die Pat\*innen sind für alle Eltern im Odenwaldkreis da. Nicht nur für neu Zugezogene oder junge Familien ohne soziales Netz. Egal, welche Religion oder Staatsangehörigkeit die Eltern und Kindern haben. Es sind alle kleinen und großen Menschen im Odenwaldkreis gleichermaßen willkommen!

Durch einen Schulungs-Kurs gehen die Familien-Pat\*innen gut vorbereitet zu den Eltern und den jungen Kindern. Während eines Engagements in einer Familie werden die Pat\*innen durch die „KiWi“-Koordination fachlich begleitet und besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Finanziert wird das „KiWi“ Patenschaftsangebot vom Odenwaldkreis und dem Caritasverband Darmstadt e. V. / Netzwerk Leben. Getragen wird es vom Caritas Zentrum Erbach und gefördert wird es von der Mary-Anne-Kübelstiftung in Reichelsheim.

Das „KiWi“ Patenschaftsangebot ist aktives Mitglied im Netzwerk der Frühen Hilfen des Odenwaldkreises.

Stellenumfang der Koordination: 20 Stunden pro Woche (halbe Stelle).

## Jahresrückblick und Perspektiven

### 1) Das Wichtigste zum Jahresverlauf 2018

Auch für das Jahr 2018 stand das Thema „**interkulturelle Öffnung**“ bzw. **Ansprache von Familien mit Migrationshintergrund** im Vordergrund. U. a. wurde eine fruchtbare Kooperation mit der lokalen Flüchtlingshilfe begonnen und der erste männliche Pate fand seine Aufgabe darin.

Neben dem Thema Gewaltprävention (in Zusammenarbeit mit dem Odenwaldkreis und dem kath. Dekanat) spielten dieses Mal **konzeptionelle Arbeiten** eine große Rolle. Die Zeiten ändern sich und „KiWi“ verändert sich mit. Dem wurde Rechnung getragen durch eine **Überarbeitung des bisherigen Konzepts**, so dass auch zukünftigen Anforderungen, z. B. von Kostenträgern, entspricht.

Im 4. Quartal hat „KiWi“ begonnen, im Odenwaldkreis an verschiedenen Orten **Sprechstunden** anzubieten, z. B. im GVZO (Gesundheitsversorgungszentrum Oberzent) und im Büro des katholischen Dekanats in Bad König.

Seit 2018 können sich „KiWi“ Pat\*innen als ehrenamtliche Kräfte zusätzlich beim Projekt „Drop In(klusiv)“ einbringen (ein offenes Angebot für Familien mit Migrationshintergrund, ebenfalls am Standort des Caritas Zentrum Erbach). Daraus ergaben sehr schöne Synergie-Effekte.

2018 war kein **Spendenzufluss** zu verzeichnen.

Für die ehrenamtlichen Pat\*innen wurden im laufenden Jahr **zwei Dankeschön-Angebote** ausgerichtet: Ein Neujahrsfrühstück (anstelle einer Weihnachtsfeier) und ein Sommer-Treffen. Beide Angebote wurden als Würdigung der ehrenamtlichen Mitarbeit gut angenommen.

# ▶▶ Jahresrückblick und Perspektiven

## 2) Ausblick auf das Jahr 2018

- ▶ Weiterhin dringend wünschenswert ist die Verbesserung der Online-Präsenz (Webseite, soziale Medien) zur Gewinnung weiterer Pat\*innen und Familien
- ▶ Mit den Pfarrgemeinden soll weiterhin die Zusammenarbeit zum Thema junge Familien durch Entwicklung neuer, gemeinsamer Angebote fortgesetzt werden
- ▶ Verstärkung der Wirkung im Sozial- und Pastoralraum des Odenwaldes

*Carsten Rohmann*



## Statistik

- ▶ Anzahl der Patinnen: 16 (davon 10 in 2018 aktiv)
- ▶ Anzahl der betreuten Familien: 14
- ▶ Familien mit Migrationshintergrund: 8
- ▶ Anzahl der Kooperationskontakte im Rahmen von Netzwerkarbeit: 22

(Generationen-Nachbarschaftshilfen, Migrations- und Integrationsbeauftragte, Fachdienst Frühe Hilfen, Kommunale Einrichtungen, Pfarrgemeinden etc.)

# Babykleiderkammer



## Die "FLOHkiste"

Ein einziger Strampelanzug kostet rund zehn Euro, ein Anorak fünfundzwanzig Euro und für ein Kinderbett sind mindestens einhundertfünfzig Euro fällig.

Die Grundausstattung fürs Baby ist teuer. Dies bedeutet vor allem für Alleinerziehende und Familien mit geringem Einkommen eine enorme finanzielle Belastung.

Oft verschlechtert sich die finanzielle Situation nach der Geburt des Babys durch Erhalt von Elterngeld oder Wegfall eines Verdienstes.

Dass die finanzielle Lage dann häufig eng wird, erleben wir immer wieder in der Schwangerschafts- und Allgemeinen Lebensberatung.

Um eine Entlastung für Familien zu schaffen wurde im Jahr 2002 die Babykleiderkammer „Die Flohkiste“ als Projekt von Netzwerk Leben ins Leben gerufen.

Die „Flohkiste“ steht allen Menschen offen, Familien mit geringem Einkommen können die Kleidung umsonst erhalten.

Möglich ist dieses Angebot durch die engagierte Arbeit von fünfzehn ehrenamtlich tätigen Frauen und die Spendenbereitschaft von Baby- und Kinderkleidung durch die Bevölkerung.

Die Ehrenamtlichen haben im Jahr 2018 an circa 1.000 Menschen Baby- und Kinderkleidung ausgegeben.

„Wie gut, dass es die Babykleiderkammer gibt, dies hat mir in einer schwierigen Zeit sehr geholfen“, solche Rückmeldungen hören die Ehrenamtlichen immer wieder und bestärken sie in ihrer Arbeit.

Die Ehrenamtlichen sortieren die gespendete Kleidung, bedienen die Kundinnen und haben Zeit für unterstützende Gespräche mit den Besucherinnen. Sie kennen alle Fachbereiche der Beratungsstelle und verweisen bei Bedarf auf die weitergehenden Angebote des Caritas Zentrums.

Sie informieren auch über das Angebot des Eltern Kind Treffs „Drop In(klusive)“, welcher parallel zu den Vormittagsöffnungszeiten der Flohkiste, jeweils mittwochs, angeboten wird.

*Brigitte Wittmann*



Das Angebot der Fachambulanz Erbach richtet sich an suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Menschen im Odenwaldkreis sowie deren Angehörige oder andere Bezugspersonen. Neben Beratung und Vermittlung in weiterführende Behandlungsformen werden die ambulante Suchtbehandlung und das Betreute Einzelwohnen nach § 53 SGBXII durchgeführt.

## Statistische Daten

|   |            |
|---|------------|
| <b>Gesamtzahl der betreuten Klient*innen</b>                      | <b>131</b> |
| davon Männer  | 97         |
| davon Frauen  | 34         |
| <b>Gesamt<br/>(inkl. BW und Einmalkontakte)</b>                   | <b>131</b> |
| Davon Probleme mit Alkohol  | 116        |
| Davon Probleme mit Medikamenten                                   | 1          |
| Davon Probleme mit illegalen Drogen,<br>Polytoxikomanie           | 10         |
| Davon Angehörige / Bezugspersonen                                 | 4          |
| <b>Die Leistungen verteilten sich wie folgt:</b>                  |            |
| Beratungen /Grundversorgung                                       | 104        |
| -davon Vermittlungen mit Antragstellungen<br>in Rehabilitationen: | 17         |
| Ambulante Suchtbehandlung/Nachsorge                               | 25         |
| Betreutes Einzelwohnen  | 2          |

## Grundversorgung und Beratung

In 2018 wurden 104 Klient\*innen in unserer Fachambulanz im Rahmen der Grundversorgung/Beratung betreut. Das heißt, diese Personen haben an einem oder mehreren Beratungsgesprächen teilgenommen, Informationen erhalten und wurden zum Teil in Entgiftungsbehandlungen oder Sucht-Rehabilitationen vermittelt. Die entsprechenden Antragstellungen mit Sozialbericht wurden von unserer Stelle durchgeführt. Es fanden 4 Beratungen mit Bezugspersonen aus den Familien oder dem sozialen Umfeld der Suchtkranken statt. 36 der genannten Personen kamen zu einem einmaligen Informationsgespräch. Mit 88 Prozent war der häufigste Grund der Anfragen und Beratungsgespräche die eigene Alkoholabhängigkeit. Jedoch standen bei den Gesprächen mit Bezugspersonen meist ebenso Probleme mit Alkohol im Vordergrund.

## Ambulante Rehabilitation nach dem (SGB VI)

Die ambulante Rehabilitation für suchtkranke Menschen ist eine Alternative zur stationären und teilstationären Entwöhnung in Fachkliniken und orientiert sich eng an der konkreten Lebensrealität der Rehabilitanden. Sie richtet sich an Suchtkranke, die abstinentfähig sind, einen intakten und unterstützenden sozialen Hintergrund haben und keine schweren organischen oder psychischen Erkrankungen aufweisen. Dieses Angebot kann parallel zum Lebens- und Berufsalltag wahrgenommen werden und auch nach einer stationären Behandlung durchgeführt werden. In diesem Jahr nahmen 25 Klient\*innen an der ambulanten Behandlungsform teil, davon sieben als Nachsorgebehandlung.

# ► ► Jahresrückblick und Perspektiven



## **Betreutes Einzelwohnen nach § 53 SGBXII**

Seit 2018 hält die Fachambulanz in Erbach im Odenwaldkreis die Leistung des Betreuten Einzelwohnens (BEW) im eigenen Wohnraum vor. Es wurde eine Konzeption für suchtkranke Menschen mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen abgestimmt.

Das Angebot richtet sich vorrangig an Abhängige von legalen Suchtmitteln, an chronisch mehrfachbeeinträchtigte Menschen (CMA) sowie an Suchtkranke mit sog. komorbiden Störungen. Das BEW ist eine aufsuchende sozialtherapeutische Betreuung und bietet umfassende Hilfen und Begleitung von Suchtkranken zur Sicherung der existenziellen Lebensgrundlagen, bei der Gesundheitsvorsorge und in anderen Lebensbereichen. Diese Hilfeform unterstützt die Betroffenen, ihren Lebensalltag möglichst selbstständig zu bewältigen und trotz vielfältiger Erkrankungen und Beeinträchtigungen in der eigenen Wohnung weiter leben zu können.

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiges Betreuungsziel.

## **Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe**

Die Arbeit der Caritas Suchthilfe wird durch Gruppenangebote der Selbsthilfeorganisation Kreuzbund und der Suchtselbsthilfe Erbach „SuSE“ ergänzt. Wöchentlich finden Gruppenangebote für Betroffene und Angehörige im Caritaszentrum in Erbach statt.

## **Perspektiven**

Was geschieht jedoch mit den Angehörigen, den Lebenspartner\*innen, Kindern, Eltern und anderen Bezugspersonen von Menschen mit Abhängigkeitserkrankten?

Nachweisbar leiden Angehörige und andere Mitbetroffene unter der Suchterkrankung der Alkoholabhängigen. Sie müssen wechselhafte Stimmungen bis hin zu psychischer und physischer Gewalt erleben. Sie sind gezwungen, Funktionen und Verpflichtungen der Suchtkranken teilweise oder ganz zu erfüllen und werden oft in wirtschaftliche Notsituationen getrieben. Durch diese Belastungen entwickeln sich häufig psychische Erkrankungen.

Im Jahr 2018 waren in der Fachambulanz Erbach lediglich 4 Prozent, im Suchthilfezentrum Darmstadt 9 Prozent der Klient\*innen, die als Angehörige Beratung in Anspruch nahmen. Da es kaum Konzepte für Angehörige gibt, hat der Caritasverband Darmstadt mit dem Suchthilfeverbund der Caritasverbände Hessens gemeinsam mit der Angehörigen-Selbsthilfe ein Konzept für ein umfassendes Angebot für Angehörige von suchtkranken Menschen entwickelt. Dieses Konzept wurde für die finanzielle Förderung beim Gremium der Krankenkassen eingereicht. Bei hoffentlich positiver Entscheidung startet das Projekt im Jahr 2019 von Darmstadt aus und soll ins Angebot der Caritas Suchthilfe aufgenommen werden.

*Ruth Rothkegel*





## LILY

Am 28. Februar 2018 war es soweit: LILY – Erbach konnte starten. Nach über einem Jahr Vorbereitungszeit wurde die Selbsthilfegruppe LILY – Erbach für Menschen mit Lip- und Lymphödem mit Unterstützung von Frau Simone Edelbruck (Caritas Betreuungsverein Erbach), Frau Dorothee Ewald (Vision zu Hause leben) und Frau Krämer (Betreute vom Caritas Betreuungsverein) ins Leben gerufen. In der Remise der Kath. Kirchen St. Sophia in Erbach trafen sich einige Interessierte und Betroffene zur Gründung und zum gemeinsamen Austausch. Die Initiatorin Frau Krämer konnte viele Fragen beantworten und von eigenen Erfahrungen berichten. Auf ihrem Weg mit ihrer Erkrankung begegnen ihr immer Menschen mit diesem Krankheitsbild die ebenfalls als Einzelkämpfer unterwegs sind und sich einen Raum zum gemeinsamen Austausch wünschen. Umso erfreulicher war das rege Interesse von Betroffenen an der Neugründung LILY – Erbach. Und die Bereitschaft weiterer Interessierter in der Selbsthilfegruppe gemeinsam einen Weg zu gehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Selbsthilfegruppe LILLY trifft sich regelmäßig am letzten Dienstag im Monat.



Als Beispiel unserer Tätigkeit soll nachfolgend kurz ein Fall skizziert werden: Herr C. kam das erste Mal in unsere Sprechstunde aufgrund von Schlafstörungen, ständiger Unruhe sowie einem starken Stresserleben. Ebenso berichtete er, sich vollkommen hilflos zu fühlen. In unseren Gesprächen konnte er über seine Sorgen und Anliegen sprechen und somit eine erste Entlastung erfahren.

Ursprünglich wohnte Herr C. in anderen deutschen Stadt, in welcher ihm sein Mietvertrag gekündigt worden sei, weil er die Miete nicht bezahlt habe. Allerdings könne er kein Deutsch und habe deswegen auch nie verstanden, was auf den Papieren stand. Nun seien strafrechtliche Konsequenzen eingeleitet worden. Gleichzeitig habe er seinen Job verloren. Er sei völlig allein hier in Deutschland und vermisse seine Familie sehr, was ihn ausgesprochen belaste. Ebenso habe er schlechte Erinnerungen und Alpträume bezüglich Erfahrungen vor seiner Flucht. Nun sei er in dieser Region gelandet, weil er hier eine neue Arbeitsstelle gefunden habe, wisse jedoch nicht, wie es weitergehe.

Wir konnten Herrn C. erfolgreich an die regionalen Angebote vermitteln: In Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Flüchtlingshilfe vermittelten wir Herrn C. Sprachkurse zur Verbesserung seiner Deutschkenntnisse, die er nun regelmäßig besucht. Bezüglich seiner strafrechtlichen Probleme setzten wir und mit den entsprechenden Justizinstitutionen in Verbindung, woraufhin die Umsetzung der Strafe an die Lebenssituation Herrn C.s angepasst wurde. Weitere Entlastung brachte die Vermittlung an die örtlichen Migrationsdienste, die Herrn C. in den migrationsspezifischen Angelegenheiten weiterhelfen konnten. Schließlich ermöglichten wir Herrn C. die Vorstellung in einer Psychiatrischen Institutsambulanz, in der ihm der Raum geboten wird, weiterführend über seine negativen Erinnerungen und Sorgen zu sprechen.

## **Statistik 2018**

Anzahl Fälle: 7 Anzahl Beratungen: 24

Statistik Geschlecht: Männlich: 85,7 %

Weiblich: 14,3 %

Die Klient\*innen kamen aus den Herkunftsländern Afghanistan, Syrien, Bulgarien und Äthiopien und waren zwischen 17 und 50 Jahren alt. Die meisten Beschwerden der Klient\*innen ergaben sich diagnostisch einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und Depressionen zuzuordnen.

*Alexander Hummel*

*Deborah Jungbluth*

## Jahresrückblick und Perspektiven

Dem Bereich Gemeindecaritas ist eine halbe VZ-Stelle zugeordnet, die sich auf zwei Mitarbeitende aufteilt. Außerdem sind fünf Mitarbeitende jeweils für eine bis drei Pfarrgemeinden Ansprechpartner. Eine Mitarbeiterin hat ein Stundendeputat für die Koordination des Familienzentrums.

Alle Mitarbeitenden des Caritas Zentrums arbeiten sozial- und pastoralraumorientiert. Das heißt, sie berücksichtigen bei ihrer Arbeit auch die Bedürfnisse und Angebote der Pfarrgemeinden und des Sozialraums im Dekanat und im Landkreis.

Ein Schwerpunkt der Gemeindecaritas/des Familienzentrums ist die Unterstützung von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in ihren caritativen Tätigkeiten im Caritas Zentrum und in den Pfarrgemeinden und die Durchführung gemeinsamer Aktionen.

Es fanden auch 2018 wieder regelmäßig Außensprechstunden in den Pfarrgemeinden statt, die auch zur Kontaktpflege mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinden genutzt wurden. Auch mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus anderen Pfarrgemeinden gab es viele Kontakte.

Auch im Gesundheitsversorgungszentrum Oberzent fanden regelmäßig Außensprechstunden statt

Die Mitarbeitenden des Caritas Zentrums arbeiteten in verschiedenen Gremien des Dekanats und im Landkreis mit und nahmen auch 2018 wieder an verschiedenen Veranstaltungen und Festen im sozialen und kirchlichen Raum teil.

Das zweimal jährlich stattfindende Austauschtreffen der Dekanatsleitung mit dem Team und der Caritasdirektorin ist mittlerweile eine schöne und wichtige Tradition geworden. So konnte sich Dekanatsleitung und Caritas Zentrum gegenseitig in wichtige Entwicklungen einbeziehen.

Im Rahmen seines Antrittsbesuches im Dekanat konnte im Frühjahr 2018 der neue Bischof vom Bistum Mainz, Peter Kohlgraf, auch die Arbeit des Caritas Zentrums kennenlernen. In den Räumen der katholischen Pfarrgemeinde in Erbach trifft sich die Arbeitsloseninitiative Kompass, die von einem Mitarbeiter des Caritas Zentrums mitbegleitet wird. Er organisierte auch zwei Kompasskochkurse (einen gemischten und einen nur für Männer), die unter dem Namen „Futtern wie bei Müttern“ sehr erfolgreich laufen. Von einer ehrenamtlichen Kompass-Mitarbeiterin wird auch das Kom-Cafe geleitet, das jeden Mittwoch in Erbach in Räumen der evangelischen Pfarrgemeinde stattfindet. Für das Jahr 2019 ist wieder ein Workcamp in Kroatien mit Teilnehmenden der Arbeitsloseninitiative Kompass geplant.

Auf dem Gelände der Pfarrgemeinde in Erbach und in direkter Nachbarschaft zum Caritas Zentrum befindet sich die Babykleiderkammer „Flohkiste“, die von Ehrenamtlichen betreut und von Mitarbeiterinnen des Caritas Zentrums organisiert und begleitet wird.

Im September 2017 gibt es das Drop in(klusive). Es ist ein



# ► ► Jahresrückblick und Perspektiven



niedrigschwelliges Angebot für Familien mit kleinen Kindern, die sich jeden Mittwochvormittag in den Räumen der katholischen Pfarrgemeinde in Erbach treffen. Das Angebot wird sehr gut angenommen.

Im Rahmen eines Kooperationstreffens mit dem Erbacher Bürgermeister Herrn Dr. Traub und der Abteilungsleiterin Zentrale Verwaltung in Erbach, Frau Krämer-Eis, fand auch ein Besuch im Drop in(klusive) statt.

Die Leiterin des Drop in(klusive) organisierte auch themenbezogene Abende für die Eltern, die auch für die Pfarrgemeinde, Eltern vom Patenschaftsprojekt Kiwi geöffnet waren.

Für das Jahr 2019 ist im Rahmen des Familienzentrums eine Fortbildungsreihe geplant, die für Drop in(klusive), Patenschaftsangebot KiWi, Schwangerschaftsberatung und für alle Interessierte geöffnet ist.

Im Rahmen der interkulturellen Woche fand im Herbst 2018 in den Räumen der katholischen Pfarrgemeinde in Erbach wieder ein offener Singabend statt für Menschen aller Nationen, der vom Caritas Zentrum organisiert worden ist

Diese vielen gemeinsamen Aktivitäten wurden begünstigt durch die räumliche Nähe.

Auch im Jahr 2018 fand eine Zusammenarbeit mit den Caritasausschüssen der Pfarrgemeinden Erbach und der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“ statt. Aber auch zu anderen Pfarrgemeinden gab es gute Kontakte.

In Michelstadt findet seit Herbst 2017 ein Elterncafe für Eltern mit kleinen Kindern statt, das Cafe „Kirchenmaus“, das vom Caritas Zentrum mitgegründet wurde. Es ist ein Ergebnis des Sozialraumspiels „Lass die Katze aus dem Sack“, das im Frühjahr in der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“ stattgefunden hat.

Die Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“ wurde 2018 bei der Organisation ihres gutbesuchten Kinderkleiderflohmarktes unterstützt.

Im Frühjahr 2018 fand wieder ein Babysitterkurs für Firmbewerberinnen der Pfarrgruppe „Am Odenwälder Einhardsweg“

statt, der von Mitarbeiterinnen des Caritas Zentrums organisiert wurde.

Im Sommer 2018 fand wieder eine dreitägige Dekanatschulung für Haupt- und Ehrenamtliche im Dekanat statt, an dem Caritas-Mitarbeitende teilnehmen.

*Ursula Klemm*





# Zahlen, Daten, Fakten ▶▶▶▶

## Im Jahr 2018

- wurden in der Allgemeine Lebensberatung 75 Personen beraten. Weiteren 80 Personen wurde im Kurzkontakt weitergeholfen
- wurden in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung 40 Einzelpersonen und 18 Paare beraten
- wurden in der Schwangerschaftsberatung 93 Personen in 217 Beratungsgesprächen beraten
- wurden im Patenprojekt „Kinder Willkommen“ 14 Familien von fünfzehn ehrenamtlichen Patinnen betreut. Es fanden 22 Kooperationskontakte im Rahmen von Netzwerkarbeit statt
- arbeiteten in der Babykleiderkammer „Die Flohkiste“ 15 Ehrenamtliche, es kamen insgesamt circa 1.000 Besucherinnen
- fanden 42 Treffen im Drop In(klusive) Willkommensort für Eltern mit Kindern bis drei Jahre statt, der Treff wurde von 334 Eltern und 338 Kindern besucht
- befanden sich in der Fachambulanz für Suchtkranke 131 Menschen (34 Frauen/ 97 Männer) inBeratung/ambulanterTherapie. EineSuchtselbsthilfegruppetrafsichwöchentlichindenRäumen des Caritas Zentrums
- wurden im Betreuungsverein 87 gesetzliche Betreuungen geführt und es gab 48 ehrenamtliche Betreuungen. Insgesamt gab es 169 Einzelberatungen zu Betreuungsfragen, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. 922 Broschüren zu Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung und Patientenverfügung wurde ausgegeben
- neben den zwölf hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen arbeiten 80 freiwillig Engagierte im Caritas Zentrum Erbach



- die Mitarbeitenden des Caritas Zentrums arbeiteten in 18 Gremien im Sozialraum und sechs Gremien im Pastoralraum. Sie arbeiteten mit bei fünf Aktionen auf Kreisebene und kommunaler Ebene und im Pastoralen Bereich gab es 13 Angebote und Aktionen. Hinzu kamen viele Einzelkontakte zu Haupt- und Ehrenamtlichen aus anderen Institutionen im sozialen und pastoralen Bereich
- während der Sprechstunden des PZGS wurden seit Juni 2018 sieben Geflüchteten in 24 Beratungsgesprächen weitergeholfen.

# Standorte

## **Caritas Zentrum Erbach/Familienzentrum**

Hauptstraße 42

64711 Erbach

Telefon: 06062/95533-0

Fax: 06062/95533-22

E-Mail: [alb@caritas-erbach.de](mailto:alb@caritas-erbach.de)

Homepage: [www.caritas-darmstadt.de](http://www.caritas-darmstadt.de)

Online-Beratung: [www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de)

### **Arbeitsfelder:**

- Allgemeine Lebensberatung
- Ehe-, Familien und Lebensberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Familienzentrum
- Babykleiderkammer „Die Flohkiste“
- Patenprojekt „Kinder willkommen“
- Drop In(klusive)
- Fachambulanz für Suchtkranke:
- Beratung und Behandlung
- Betreutes Einzelwohnen
- Betreuungsverein
- Gemeindecaritas
- Krisendienst
- PZGS

### **Mitarbeiterzahl**

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei  
6,21 Vollzeitstellen

### **Öffnungszeiten Sekretariat:**

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr -12:00 Uhr  
Beratungstermine nach Vereinbarung

## **Außensprechstunde Reichelsheim**

jeden 1. Dienstag im Monat

14:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Pfarrbüro

Krautweg 26

64385 Reichelsheim

- Schwangerschaftsberatung
- Allgemeine Lebensberatung
- Betreuungsverein

## **Außensprechstunde Neustadt**

jeden 2. Dienstag im Monat

15:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Pfarrbüro

Erbacher Straße 39

64747 Neustadt

- Schwangerschaftsberatung
- Allgemeine Lebensberatung
- Betreuungsverein